

Sehr geehrter Herr Präsident
Lieber Roland

Die diesjährigen Jahresendentscheide sind sowohl für die Aktiven wie für die Rentner positiv ausgefallen. Das ist schon mal eine gute Nachricht. Es hätte für uns Rentnerinnen und Rentner auch anders laufen können. Während die Altersguthaben grosszügig verzinst werden, wie es in der Pressemitteilung hervorgehoben wird und was wir durchaus unterstützen, fällt die Einmalzahlung für die Rentnerinnen und Rentner vergleichsweise bescheiden aus. 50 Franken mehr pro Monat hilft gerade denjenigen Rentnerinnen und Rentner mit einer nicht durch Kapitalbezug resultierenden kleinen Rente bei einer aufgelaufenen Teuerung von bis zu 8% nicht weit. Wer sein Kapital grossteils bezogen hat, wird bevorteilt. Wir bedauern ausserordentlich, dass man im Grundsatz nicht dem Antrag unseres Verbandes Folge geleistet hat. Argumente haben wir zur Genüge ins Feld geführt und sie wurden eigentlich auch anerkannt. Der nun beschlossene Pauschalbetrag führt zu stossenden Ungerechtigkeiten, worauf wir schon durch unseren Vertreter in der Verwaltungskommission hinlänglich hingewiesen haben. Dem sozialen Aspekt mit Blick auf kleine Renten hätte man durchaus mit einem Sockelbetrag Rechnung tragen können.

Völlig unverständlich ist für uns, dass offenbar die Einmalzahlung erst verzögert ausbezahlt werden kann. Seit Beginn dieses Jahres musste klar sein, dass eine Auszahlung in irgendeiner Form diesen Herbst anstehen könnte. Man hätte also genügend Zeit gehabt um die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Es ist wirklich zu hoffen, dass dies ein einmaliges Versäumnis darstellt.

Uns ist bewusst, dass es immer noch Rentnerinnen und Rentner gibt, die von einem hohen Umwandlungssatz profitieren. Diese Zahl nimmt aber stetig ab. Wir setzen uns jedoch insbesondere für die Kolleginnen und Kollegen ein, die mit einem Umwandlungssatz von 5,5% oder sogar von 5% in Rente gegangen sind. Die Allermeisten haben über lange Zeit den mit Inkrafttreten des PKG aufgehobenen Teuerungsfonds mit ihrem Beitrag mitfinanziert. Diesem Umstand hätte man bei der Festlegung der Einmalzahlung zusätzlich Rechnung tragen müssen.

Abschliessend geben wir unserer Hoffnung Ausdruck, dass bei Entscheiden der Verwaltungskommission der Ausgewogenheit zwischen den Aktiven und den Rentnerinnen und Rentner in Zukunft besser Rechnung getragen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident

Der Vertreter der Pensionierten

Die Sekretärin